

- Unterstützung und Stärkung von Kindern, die von elterlicher Sucht- und/oder psychischer Erkrankung betroffen sind
- Stärkung der Handlungssicherheit von Fachkräften, verbunden mit der Förderung ihrer Resilienz und psychischen Gesundheit
- Ausbau der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen beteiligten Professionen und Einrichtungen
- Verbesserung des Zusammenwirkens der Hilfesysteme für sucht- und psychisch belastete Familien
- Aufbau eines ganzheitlichen Unterstützungssystems für betroffene Kinder und ihre Familien
- Alle Angebote orientieren sich am familiären Kontext und berücksichtigen die Lebensrealitäten aller Beteiligten

Gesamtkoordination

Sucht.Hamburg gGmbH

Dr. Anke Höhne und Stefanie Hubrich

Baumeisterstraße 2, 20099 Hamburg

Telefon: 040-284 99 18 0 /-16 (Höhne) -22 (Hubrich)

E-Mail: hoehne@sucht-hamburg.de oder hubrich@sucht-hamburg.de

Projektdauer: 10/2024 bis 9/2027

Finanzierung: §20a SGB V „Leistungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten“ – GKV-Bündnis für Gesundheit Hamburg

Projektpartner:

- GKV-Bündnis für Gesundheit in Hamburg
- Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. Landesverband Nordwest
- Unfallkasse Nord
- Deutsche Rentenversicherung Nord
- Behörde Gesundheit, Arbeit und Integration (Sozialbehörde)

connect plus-Netzwerke gibt es in Hamburg Nord (Langenhorn), Bergedorf und Eimsbüttel.



**Hilfe und Netzwerk für Kinder
sucht- und psychisch erkrankter Eltern**

Gefördert vom

ausgangslage

Ausgangslage

In Deutschland lebt etwa jedes vierte Kind zumindest zeitweise mit einem psychisch und/oder suchterkrankten Elternteil zusammen. Das betrifft über drei Millionen Kinder und Jugendliche.*

Diese Familien stehen vor besonderen Herausforderungen: Erkrankungen können die Beziehungs- und Erziehungsfähigkeit der Eltern beeinträchtigen. Kinder, die unter diesen Bedingungen aufwachsen sind häufig mit vorzeitiger Verantwortungsübernahme, Überforderung sowie mit Scham- und Schuldgefühlen konfrontiert.

Die Belastungen der Kinder und Jugendlichen erhöhen das Risiko, selbst eine Sucht-

connect plus verfolgt einen familienorientierten Ansatz und setzt auf frühzeitige, verlässliche Unterstützung.

*Quelle: Deutscher Bundestag 2024, Drucksache 20/12089: Prävention stärken – Kinder mit psychisch oder suchtkranken Eltern unterstützen.

projektausteine

Projektbausteine

Basis

- Die *connect plus*-Koordinatorin / der *connect plus*-Koordinator ist die zentrale Ansprechperson für Einrichtungen und Netzwerkpartner*innen im Bezirk.
- Einrichtungen, Projekte und Institutionen rund um Kind und Familie aus allen Arbeitsfeldern einer Region sind eingeladen, am *connect plus*-Netzwerk teilzunehmen: medizinische und psychische Versorgung, Kita, Schule, Jugend- und Familienhilfe sowie die Fachstellen der Suchthilfe und der Hilfe für Kinder aus Sucht oder psychisch belasteten Familien.
- Austausch, Fallbesprechungen und Weiterbildungen erhöhen die Handlungssicherheit und Resilienz der Fachkräfte.

Qualifikation

- Im Mittelpunkt steht die Sensibilisierung für die Situation der Kinder aus sucht- und psychisch belasteten Familien und damit in Verbindung stehende Themen wie traumatische Belastungen und Resilienz etc.
- In den moderierten Case Studies werden die eingebrachten Fälle aus dem Netzwerk systemisch und multiperspektivisch in den Blick genommen.
- Regelmäßige Fortbildungen und Fachgespräche (1–2x/Jahr) orientieren sich an den Bedarfen der Netzwerkteilnehmer*innen.
- Kennenlernen der Arbeitsweisen verschiedener Fachgebiete, Förderung von Perspektivwechsel und kritischer Reflexion innerhalb des vertrauten Netzwerks.

Case Studies

- Die Case Studies sind moderierte und anonymisierte kollegiale Fallberatungen. Sie werden von der Koordinatorin / dem Koordinator organisiert und können gemeinsam mit den Fallgeber*innen vorbereitet werden. Die jeweiligen Fälle werden vorgestellt und durch die interdisziplinäre Zusammensetzung der Teilnehmer*innen können neue Hilfemöglichkeiten über die Grenzen der einzelnen Arbeitsfelder hinaus entwickelt werden, mit denen die Kolleg*innen im Alltag weiterarbeiten können. Es finden pro Jahr vier Fallberatungen statt.
- Die Case Studies können darüber hinaus aus einer akuten Entwicklung heraus kurzfristig organisiert werden.

Vernetzung

- connect plus* bietet eine interdisziplinäre Vernetzung auch über die Fallberatungen hinaus.
- Parallelstrukturen sollen vermieden werden, darum wird an bereits vorhandene Gremien angedockt.
- Die *connect plus*-Kooperationsvereinbarung bietet einen Rahmen, der Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit in der Zusammenarbeit erhöht.
- Kurze Wege und vertrauensvolles Zusammenwirken können zur Realisierung effektiver Hilfen beitragen und ermöglichen Kindern und Familien, die Unterstützung brauchen, einen früheren Zugang zum Hilfesystem.
- Das Jahrestreffen bietet allen Netzwerkpartner*innen die Möglichkeit, neben einem interessanten Fachvortrag sich mit der Bilanz und Weiterentwicklung der Netzwerkarbeit zu beschäftigen.